

hilds von Barking nach, daß es eine Hauptaufgabe dieser Heiligen war, ihre Klöster vor weltlichen Übergriffen zu schützen. – Sally Thompson, *Why English Nunneries Had No History: A Study of the Problems of the English Nunneries Founded after the Conquest* (S. 131–149), führt die spärliche Überlieferung der 142 um die Mitte des 13. Jh. in England bestehenden Frauenklöster auf die mangelnden Lateinkenntnisse der Frauen, die fehlende männliche Hilfe durch Kapläne sowie auf die Armut und den manchmal schwierigen Entstehungsprozeß dieser Klöster zurück. – Penny Schine Gold, *Male/Female Cooperation: The Example of Fontevrault* (S. 151–168), erklärt den Erfolg des Ordens von Fontevrault mit der formellen Überordnung des Frauen- über den Männerkonvent, die der Ordensgründer, Robert von Arbrissel, mit der Einsetzung einer Äbtissin noch auf seinem Totenbett vornahm. – Sharon K. Elkins, *The Emergence of Gilbertine Identity* (S. 169–182), vergleicht die Aussagen, welche Gilbert von Sempringham 1189 in der Einleitung zur Regel über den von ihm gegründeten Orden selber macht, mit denjenigen, die nach der Jahrhundertwende in seiner Vita darüber gemacht wurden. – Dennis Devlin, *Feminine Lay Piety in the High Middle Ages: The Beguines* (S. 183–196), stellt einen Vergleich zwischen der Spiritualität der Beginen und derjenigen von Zisterzienserinnen an. – Ann K. Warren, *The Nun as Anchoress: England 1100–1500* (S. 197–212), unterscheidet Einsiedlerinnen (*heremitae*) und Reklusen (*anachoretæ*), von denen die ersten seit Ende des 12. Jh. aus den Quellen verschwinden, und stellt eine recht breite Einsiedlerinnenliteratur vor. – Coburn V. Graves, *Stixwould in the Market-Place* (S. 213–235), untersucht aufgrund eines unedierten Kartulars die Wirtschaft des Zisterzienserinnenklosters Stixwould (Lincolnshire) von seiner Gründung vor 1135 bis zum Ende des 13. Jh. – John A. Nichols, *Medieval Cistercian Nunneries and English Bishops* (S. 237–249), geht von einer Visitation des Zisterzienserinnenpriorats Catesby aus, die im Jahr 1442 durch den Bischof von Lincoln vorgenommen wurde, um zu zeigen, daß infolge der Weigerung des Zisterzienserordens, die Frauenklöster zu inkorporieren, von 27 englischen Zisterzienserinnenklöstern 25 ihrem Ortsbischof (und nicht dem Vaterabt) unterstanden. – Elizabeth Connor, *Ten Centuries of Growth: The Cistercian Abbey of Soleilmont* (S. 251–267), gibt eine Skizze der Geschichte des Zisterzienserinnenklosters Soleilmont in der Nähe von Namur (gegr. Ende 11./12. Jh., bestehend bis heute). – Jean Leclercq, *Epilogue: Does St. Bernard have a Specific Message for Nuns?* (S. 269–278), meint, daß der hl. Bernhard keine eigens für Nonnen bestimmte Botschaft hatte, weil er Nonnen und Mönche unter dem Aspekt ihres Lebensziels für gleichwertig hielt. – Bd. 2 enthält Artikel über einzelne oder Gruppen von Frauen, die im Gebet, in Demut und Nächstenliebe als „Friedensbringer“ (*Peaceweavers*) wirkten: Jo Ann McNamara, *Living Sermons: Consecrated Women and the Conversion of Gaul* (S. 19–37); Suzanne Fonay Wemple, *Female Spirituality and Mysticism in Frankish Monasteries: Rade Gund, Balthild and Aldegund* (S. 39–53); Janemarie Luecke, *The Unique Experience of Anglo-Saxon Nuns* (S. 55–65); Jean Leclercq, *Solitude and Solidarity: Medieval Women Recluses* (S. 67–83); Patricia J. F. Rosof, *The Anchoress in the Twelfth and Thirteenth Centuries* (S. 123–144); M. Colman O'Dell, *Elizabeth of Schönau and Hildegard of Bingen: Prophets of the Lord* (S. 85–102); Barbara Newman, *Divine Power Made Perfect in Weakness: St. Hildegard on the Frail Sex* (S. 103–122); Margot H. King, *The Sacramental Witness of Christina Mirabilis: The Mystic Growth of a Fool for Christ's Sake* (S. 145–165). – Meh-